

Dessauer Unternehmen stellt mobiles Hochwasserschutzsystem vor

Alternative zum Sandsack?

Hat der Sandsack ausgedient? Neue Ideen im Hochwasserschutz.

Dessau-Waldersee (ak). Ein Jahr nach der Flutkatastrophe stieß die Vorstellung einer innovativen Erfindung in Sachsen Hochwasserschutz auf großes Interesse.

„Aquablow“, so der Name des jungen Dessauer Unternehmens, verspricht in seinem Produktprospekt ein mobiles Hochwasserschutzsystem, das Gebäude effektiv schützt, leicht zu handhaben und platzsparend zu lagern ist. Vor dem Feuerwehrhaus in Waldersee hatten sich nicht nur Vertreter der freiwilligen Feuerwehr, der Berufsfeuerwehr, der Bundeswehr und der Stadt, sondern auch Kamerateams und Fotografen versammelt, um den Ausführungen von Klaus Röhm zu folgen.

Die Erfindung soll eine schnelle Alternative zum herkömmlichen Sandsack darstellen und beruht auf einem Hochleistungs- Quellmittel. Der damit gefüllte so genannte Kunststoffkombisack quillt bei Kontakt mit Wasser innerhalb von wenigen Minuten um das bis zu 300-fache Volumen auf. Aus dem ursprünglich 500 Gramm leichten Doppelkammersack wird so ein 15 Kilogramm schwerer, flexibel einsetzbarer Hochwasserschutzbaustein. Die Praktiker vor Ort konnte die Methode allerdings noch nicht hundertprozentig überzeugen. Ohne Zweifel sei das mobile Hochwasserschutzsystem eine gute Methode, um Fenster, Türen und Garageneinfahrten zu schützen. Ob sich dieses System aber auch bei Wind und Wetter am Deich bewährt, wurde bezweifelt. Was ist bei Frost und wer soll die tropfenden nassen Säcke im Winter verbauen, waren die ersten Fragen.

Super Sonntag, 03. August 2003